

veranstaltet von



GPJE



universität
wien

in Kooperation mit



Bundeszentrale für
politische Bildung

Politische Bildung als

Emanzipation

8th VIENNA CONFERENCE ON CITIZENSHIP EDUCATION

+ ECR-Tagung
20.-21. Mai 2026

GPJE-Jahrestagung 2026

Politische Bildung als Emanzipation

21.-23. Mai 2026, VHS Wiener Urania

in Zusammenarbeit mit



Verband Österreichischer
Volkshochschulen



universität
wien

Zentrum für Lehrer*innenbildung

ideell unterstützt von

cpdc

Konflikt
Frieden
Demokratie
Cluster



INTERNATIONAL
INSTITUTE FOR
PEACE

IKF

Institut für Konflikt
Forschung

Zentrum
poliis
Politik Lernen
in der Schule

PAULO FREIRE ZENTRUM
für transdisziplinäre Entwicklungsforschung und dialogische Bildung



österreichische gesellschaft
für **politische bildung**

GPJE-Jahrestagung 2026

Zugleich: 8th Vienna Conference on Citizenship Education

Politische Bildung als Emanzipation

21.-23. Mai.2026, VHS Wiener Urania

Demokratie, sowohl als eine Form der Ordnung als auch als eine alltägliche Praxis, steht in einem engen Wechselverhältnis mit dem Konzept der Emanzipation. Der Prozess der Emanzipation verweist dabei auf unentdeckte, konflikthafte und nicht realisierte demokratische Potentiale, die durch politische Bildung aktiviert werden können. In unserer Gegenwart der Vielfachkrisen (Brand 2009) erscheint dies um so wichtiger. Das rasante Erstarken autoritärer, nationalistischer und rechtsextremer Phänomene befördert antidemokratische Politiken der Ausgrenzung, der Abwertung sowie der Ungleichheit und fordert die politische Bildung heraus.

Sollte politische Bildung auf diese Entwicklungen funktional reagieren – also primär als Beitrag zur Stabilisierung und Verteidigung des demokratischen Systems – oder verlangt das gesellschaftliche Ringen um Demokratie heute eine klarere (Re-)Positionierung der politischen Bildung als ein Prozess der Emanzipation? Wie ist der Emanzipationsbegriff in diesem Zusammenhang zu verstehen, und welche Rolle kann er für die politische Bildung heute noch spielen?

Die GPJE-Jahrestagung 2026 nimmt die gegenwärtigen politischen Entwicklungen zum Anlass, um über das Verhältnis von politischer Bildung und Emanzipation nachzudenken und zu fragen, ob und wie eine Aktualisierung und Ausgestaltung des Emanzipationskonzepts als normativer Bezugspunkt politischer Bildung unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen heute gelingen kann.

Der Begriff der Emanzipation blickt auf eine lange, ambivalente Geschichte zurück. Ursprünglich im römischen Recht als passiver Akt der rechtlichen Freilassung aus der väterlichen oder versklavenden Gewalt verstanden, wurde Emanzipation in der Aufklärung zum politischen und philosophischen Schlüsselbegriff der Selbstbefreiung aus „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ (Kant). Diese bürgerliche Vorstellung der Emanzipation – darauf verweisen verschiedene soziale Bewegungen (Arbeiter:innen, Frauen*, antikoloniale Akteur:innen u.a.) – basiert auf der defizitären Zuschreibung der vermeintlich „Unmündigen“ (Demirović et al. 2019). Gegen einen derart „verkürzten Emanzipationsbegriff“ (Jaeggi 2021, S. 32) kann Emanzipation als ein Prozess konzipiert werden, in dem alle Menschen sich von gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsmechanismen emanzipieren und dabei ein Bewusstsein über die Ambivalenz dieses Prozesses entwickeln. Die Subjekte der Emanzipation selbst werden demnach durch Macht und Herrschaft hervorgebracht und in sie verstrickt (Butler 2001, S. 8). Ein Emanzipationsprozess ist demzufolge notwendigerweise immer widersprüchlich und kann dennoch grundlegende Veränderungen der Welt- sowie Selbstverhältnisse bewirken.

In der politischen Bildung hatte der Begriff der Emanzipation in den 1960er und 1970er Jahren Konjunktur (im Anschluss an Schmiederer (1971) Mollenhauer (1968), Freire (1971) u.a.), geriet aber in den darauffolgenden Jahrzehnten mit der Bedeutungszunahme von Kompetenzrastern, Outputsteuerung und normativer Pluralität in den Hintergrund (Greco/Lange 2017). Weiterhin diskutiert wird vor diesem Hintergrund die Frage, inwieweit politische Bildung explizit politische Dimensionen und

Positionen (ein)beziehen sollte – wobei zudem offen bleibt, was im jeweiligen Zusammenhang eigentlich als ‚politisch‘ zu verstehen ist. Dabei gilt es auch zu prüfen, ob eine Rekonzeptualisierung des Emanzipationsbegriffs der politischen Bildung hier neue Orientierung bieten kann. Ziel der Tagung ist es zu diskutieren, inwiefern eine emanzipatorische politische Bildung den Herausforderungen der Gegenwart gerecht zu werden verspricht und was mit dem Begriff der Emanzipation genau gemeint sein soll.

Bezugnahmen auf den Emanzipationsbegriff in der politischen Bildung verweisen immer auch auf eine spezifische Vorstellung des Subjekts und seiner Autonomie, auch wenn diese zugrundeliegenden Annahmen in der Fachdidaktik traditionell wenig expliziert werden. Mit Blick auf den mittlerweile etablierten Anspruch der Subjektorientierung in der politischen Bildung einerseits und vor dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher Subjekttheorien der letzten Dekaden (im Anschluss an Butler, Foucault u.a.) andererseits wollen wir insbesondere auch dazu einladen, Prozesse der Subjektivierung stärker bezogen auf das Verhältnis von Emanzipation und politischer Bildung zu thematisieren.

Emanzipation lässt sich in Hinblick auf die politische Bildung innerhalb unterschiedlicher konzeptueller Zugänge verorten. Anknüpfend an aktuelle sozialwissenschaftliche Debatten wollen wir insbesondere vier thematische Schwerpunkte hervorheben und in den fachdidaktischen Diskurs einbringen:

- individuelle sowie kollektive Dimensionen von Emanzipation;
- Emanzipation als Befreiung von Zwang sowie Emanzipation als Erschaffung von Neuem;
- Emanzipation als (politischer) Bewusstwerdungsprozess, in dem rationale, emotionale und körperliche Aspekte ineinandergreifen;
- Emanzipation als Adressierung eines (autonom imaginierten) Subjekts oder Emanzipation als Chance im Prozess (politischer) Subjektivierung als Werdendes innerhalb von Emanzipationsprozessen.

Die GPJE-Jahrestagung 2026 setzt sich vor diesem Hintergrund mit dem Verhältnis von Emanzipation und politischer Bildung auseinander und fragt nach dessen Relevanz für Theorie, Empirie und Praxis der politischen Bildung. Ein besonderer Fokus wird zudem auf die konkreten Perspektiven von Lernenden und politischen Bildner:innen gelegt.

Literatur

- Butler, Judith (2001). *Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung*. Suhrkamp.
- Brand, Ulrich (2009). *Die Multiple Krise. Dynamik und Zusammenhang der Krisendimensionen, Anforderungen an politische Institutionen und Chancen progressiver Politik*, hrsg. v. d. Heinrich Böll Stiftung, Berlin.
- Demirović, Alex / Lettow, Susanne / Maihofer, Andrea (Hrsg.) (2019): *Emanzipation. Zur Aktualität eines politischen Begriffs. Westfälisches Dampfboot*.
- Freire, Paulo (1971) [portg. Org. 1968]. *Pädagogik der Unterdrückten*. Kreuz.
- Jaeggi, Rahel (2021). *Emanzipation*. In: Christian Schmidt und Lutz Fiedler (Hrsg.), *Postsäkulare Politik – Emanzipation, Jüdische Erfahrungen und religiöse Gemeinschaften heute*. Wallstein, S. 29-42.
- Lange, Dirk / Greco, Sara Alfia (2017). *Emanzipation. Zum Konzept der Mündigkeit in der Politischen Bildung*. Wochenschau.
- Mollenhauer, Klaus (1968). *Erziehung und Emanzipation. Polemische Skizzen*. Juventa.
- Schmiederer, Rolf (1971). *Zur Kritik der Politischen Bildung. Ein Beitrag zur Soziologie und Didaktik des Politischen Unterrichts*. Europäische Verlagsanstalt.

Programmübersicht – Donnerstag, 21. Mai 2026

Ab 13:00	Registrierung im Dachsaal
14:00 – 14:30 Dachsaal	Begrüßung Prof. Dr. Dirk Lange (Demokratiezentrum Wien & Universität Wien) Prof. Dr. Marc Partetzke (Sprecher der GPJE) Grußworte Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner, BSc (Bundesministerin für Frauen, Wissenschaft und Forschung) (tbd) Stadträtin Veronica Kaup-Hasler (Amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft) (tbd) Prof. Dr. Martin Rothgangel (Leiter des Zentrums für Lehrer*innenbildung der Universität Wien) (tbd) BpB (N.N.)
14:30 – 15:30 Dachsaal	Keynote 1 Prof. Dr. Ulrich Brand (Universität Wien) <i>Politische Bildung und Emanzipation. Zum Beitrag der Transformativen Politischen Bildung</i>
15:30 – 15:40 Dachsaal	Informationen zur Tagung Lena Schoissengeyer (Demokratiezentrum Wien)
15:45 – 16:45 3. Stock/Dachsaal	Parallelvorträge
17:00 – 18:00 Dachsaal	Posterpräsentationen
Ab 19:00 Habibi & Hawara <i>Am Platz der sozialen Sicherheit, 1030 Wien</i>	Conference Dinner - Flying Dinner - Getränke sind selbst an der Bar zu bezahlen - Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Kapazitäten)

Programmübersicht – Freitag, 22. Mai 2026

09:00 – 10:00 Dachsaal	Keynote 2 Prof. Dr. Dietlind Stolle (McGill Universität, Kanada und Direktorin des Centre of the Study of Democratic Citizenship CSDC) <i>Attitudinal democratic backsliding – threats to emancipatory political education?</i>
10:15 – 11:30 3. Stock	Workshops
	Pause
12:00 – 13:00 Dachsaal/3. Stock	Parallelvorträge I
13:15 – 14:15 Dachsaal/3. Stock	Parallelvorträge II
	Mittagspause (selbstorganisiert)
15:15 – 17:15 Dachsaal	GPJE-Mitgliederversammlung
Ab 18:00 tba	Empfang mit musikalischer Begleitung

Programmübersicht – Samstag, 23. Mai 2026

09:00 – 10:00 Dachsaal	Keynote 3 Prof. Dr. Ingolfur Blühdorn (Wirtschaftsuniversität Wien) <i>Zum Mythos Emanzipation. Zur politischen Bildung in der Post-Apokalypse</i>
10:15 – 11:30 3. Stock	Workshops
Pause	
12:00 – 13:00 Dachsaal/3. Stock	Parallelvorträge I
13:15 – 14:15 Dachsaal/3. Stock	Parallelvorträge II
14:15 – 14:45 Dachsaal	Tagungsabschluss
Um 15:00	Ende der Tagung

Donnerstag, 21. Mai 2026 – Parallelvorträge

20 min je Vortrag, anschließend 20 min Diskussion

DO	3. Stock		Dachsaal
	Raum 1	Raum 2	Raum 7
15:45 – 16:45	Kolb, Petra: Radikaldemokratische Bildung in Protestcamps. Eine Form gelebter Emanzipation? Hameister, Ilka Maria: Demokratischer pädagogischer Takt: Kontrovers aufgeladene Momente als Feuerprobe professioneller Urteilskraft. <i>Moderation:</i> Stefanie Fridrik (Demokratiezentrum Wien)	Nagy, Nicola: Emotionen, Klassenverhältnisse und politische Selbst-Bildung als emanzipatorischer Subjektivierungsprozess Dannemann, Udo: Schule im Spannungsfeld antidemokratischer Entwicklungen und gesellschaftlicher Herausforderungen <i>Moderation:</i> Johanna Taufner (Universität Wien)	Straub, Sarah: Emanzipation durch Beziehung? Relationale Bürger:innenschaft und Mentoring in der politischen Bildung Blasche, Ralph: Emanzipation als Ziel politischer Bildung – zur Rekonstruktion und Weiterentwicklung eines kritisch-materialistischen Mündigkeitskonzepts. <i>Moderation:</i> Lena Schoissengeyer (Demokratiezentrum Wien)

Donnerstag, 21. Mai 2026 - Posterpräsentationen

DO	Dachsaal
17:00 – 18:00	• Bock, Paul: Deutungspluralität in der sozial-ökologischen Transformation. Qualitative Rekonstruktionen von Unterrichtssequenzen. • Eicker, Jannis: Emanzipation von rechts? Vermeintlich emanzipatorische Ansprüche in der extremen Rechten und Überlegungen zum Umgang mit diesen in der politischen Bildung und darüber hinaus • Knopp, Lukas: ‚Werte‘ ohne Bevormundung: Demokratie und Emanzipation im Fremdsprachenunterricht • Kops, Maxime & Schittenhelm, Catherine & Wachse, Sebastian: Politische Emanzipation in der digitalen Welt: Der Umgang junger Erwachsener mit Desinformation • Korn, Konstantin: Gemeinsame Analyse mit Schüler*innen als Emanzipation? Macht in Lernprozessen mit Freires De-Codierung reflektieren – Veruneindeutigung als Emanzipationsschritt • Randak, Nadine: Emanzipation als Leitbegriff der Moderne • Schäfer, Nikolas & Oppenheimer, Johanna: InterLeNS – Interdisziplinäre Reflexionen zu historischer und politischer Bildung an Lernorten zum Nationalsozialismus • Schmitz, Hagen: Autorität, Affekt, Regression. Zur politischen Psychologie von Konfliktverarbeitung und Sinnbildung in Gruppen in Auseinandersetzung mit der Kritischen Theorie • Sorg, Lea: Arena der Emanzipation? Politische (Selbst-)Bildungsprozesse fußballspielender Frauen • Sühning, Alexander: Vorteile direkter Instruktion im politischen Unterricht? – eine experimentelle Interventionsstudie

Freitag, 22. Mai 2026 - Workshops

FR	3. Stock			
	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4
10:15 – 11:30	Henke, Max & Stender, Adrian: Affekt und Emanzipation. Herausforderungen politischer Bildung	Preisinger, Alexander & Gattringer, Peter & Schmutzer, Jonas: Emanzipation im Spiel – Videospiele als Erfahrungsräume politischer Bildung	Engartner, Christine & Kenner, Martin: Emanzipation im Erwerbsleben — Politische Bildung zwischen Selbstbestimmung und strukturellem Zwang	Litsauer, Barbara & Luksik, Sonja: Selbstermächtigung in der politischen Erwachsenenbildung

Samstag, 23. Mai 2026 - Workshops

SA	3. Stock				
	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4	Raum 5
10:15 – 11:30	Petrik, Andreas & Göhring, Tom: Kontroverse Vorstellungen von Égalité im französischen Politikunterricht	Jahr, David & Seidel, Clara & Hauk, Dennis: Diskussionen mit KI-Avataren als Beitrag zur Emanzipation? – Anlage und Pilotstudie	Meier, Anton: Politik im ‚Bilderkarussell‘!? – Bedingungen und Grenzen von Emanzipation im hegemonialen Mediendiskurs am Beispiel der tagesschau auf Instagram zum Anschlag in Hanau	Kuhla, Karin & Wenzel, Florian: Traumakompetenz als Beitrag einer emanzipatorischen politischen Bildung	Laner, Iris & Schitter, Eva-Maria & Wiednig, Lea: Gemeinsam Zukünfte imaginieren: Kunstbasierte Methoden als Werkzeuge zum Entwickeln klimasozialer Zukunftsbilder

Freitag, 22. Mai 2026 - Parallelvorträge I

20 min je Vortrag, anschließend 20 min Diskussion

FR	3. Stock					1. Stock	Dachsaal
	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4	Raum 5	Raum 6	Raum 7
12:00 – 13:00	Scaramuzza, Elia: Gesellschaft, Subjekt, Bildung. Perspektiven einer mündigkeitsorientierten politischen Bildung Kminek, Helge: Sachautorität – Emanzipation – Mündigkeit – zur Frage einer zeitgemäßen politischen Bildung	Kleinschmidt, Malte: Emanzipation, Abolitionismus und radikale Demokratie Goetz, Judith: Irritation als Emanzipation: Dragqueen-Lesungen im Spannungsfeld politischer und sexueller Bildung oder Emanzipatorische Möglichkeitsräume: Dragqueen-Lesungen als Praxis politischer Bildung	Juchler, Ingo: Fährnisse und Möglichkeiten emanzipatorischer politischer Bildung Jehle, May: Verweisungszusammenhänge zwischen Emanzipation und Solidarität angesichts aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen politischer Bildung	Friedrichs, Werner: Don't feed the Apparatus! Wo Emanzipation problematisch wird Zwirschmayr, Anna & Zobl, Cornelia: Emanzipation im politischen Feld des Ästhetischen. (Alltags-)Ästhetische Praktiken als Orte politischer Subjektivierung	Schmitt, Sophie: Mehrdimensionale Zugänge zu Emanzipation in der politischen Bildung Suhr, Malte: Bildung als Emanzipation von der Herrschaft des Dirty Capitalism. Kritisch-materialistische Grundrisse	Vogler, Tanja & Siller, Carmen & Sterzing, Julia & Renkert, Miriam: Der Rat der Studierenden: Performative politische Bildung Brunold, Andreas: Emanzipation der Bürgergesellschaft durch Technikfolgenabschätzung Fallstudie am Beispiel der Umsetzung des Hochwasserschutzes	Stiller, Jurik & Overwien, Bernd: Politische Nachhaltigkeitsbildung im Sachunterricht der Grundschule als emanzipatorische Praxis Hantke, Harald & Lüters, Marvin & Murawski, Lorena: Nachhaltigkeit als emanzipatorischer Lerngegenstand im Kontext aufsuchender politischer Bildung – Lernen im Arbeitsprozess
	<i>Moderation:</i> Nicola Nagy (Universität Wien)	<i>Moderation:</i> Zoë Rübbert (Demokratiezentrum Wien)	<i>Moderation:</i> Sebastian Ihle (Universität Potsdam)	<i>Moderation:</i> Stefanie Fridrik (Demokratiezentrum Wien)	<i>Moderation:</i> Maida Schuller (Universität Wien)	<i>Moderation:</i> Kathrin Reiter (Demokratiezentrum Wien)	<i>Moderation:</i> Tobias Doppelbauer (Universität Wien)

Freitag, 22. Mai 2026 - Parallelvorträge II

20 min je Vortrag, anschließend 20 min Diskussion

FR	3. Stock					Dachsaal
	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4	Raum 5	Raum 7
13:15 – 14:15	Moulin-Doos, Claire: Jenseits identitätszentrierter politischer Bildung: Für eine beziehungsorientierte politische Bildungsarbeit Ottner-Diesenberger, Christine & Brzobohaty, Johannes: European Citizenship Education im Spannungsfeld von Politischer Bildung, Mündigkeit und Emanzipation. Lerngelegenheiten in österreichischen Sekundarstufenlehrplänen <i>Moderation:</i> Jana Ziel (Universität Augsburg)	Burkhardt, Hannes & Klein, Malte: Emanzipatorische Mündigkeit in digitalen Öffentlichkeiten: Generative KI als didaktische Chance gegen Plattformmacht und Desinformation? Grobshäuser, Natalie & Oberle, Monika: Spielerisch über Fake News lernen? Effekte eines Escape Games zur Förderung politischer Medienkompetenz <i>Moderation:</i> Johanna Taufner (Universität Wien)	Bosch, Philipp & Kenner, Steve: Wie der Mythos ‚Neutralität‘ emanzipatorische Bildung erschwert – Ergebnisse einer qualitativen Studie Bludau, Marie: Skripts von Lehrkräften zu ihrer beruflichen Rolle in der gesellschaftlichen Transformation <i>Moderation:</i> Kathrin Reiter (Demokratiezentrum Wien)	Bremer, Helmut & Songül, Cora & Opheys, Catrin & Zosel, Tim: Das Feld der politischen Bildung nach Bourdieu: Zwischen Emanzipation und Systemstabilisierung Firsova-Eckert, Elizaveta & Reichert, Frank & Nagel, Michael & Lange, Dirk: Partizipation und Emanzipation durch Erlasse – Chancen und Grenzen von Steuerungselementen zur Demokratiebildung <i>Moderation:</i> Arne Schrader (Demokratiezentrum Wien)	Brück, Tobias: Utopiefähigkeit als emanzipatorische Strategie gegen Einsamkeit von Jugendlichen Keuler, Charlotte & Benzmann, Stephan: Schüler:innen als Subjekte, die andere emanzipieren – Empirische Analyse und Weiterentwicklung von Fischers ‚Katalog emanzipatorischer Fähigkeiten‘ <i>Moderation:</i> Natalie Scherer (Demokratiezentrum Wien)	Hartmann, Maria & Olbrich, Hannah Emilia & Mayerhoffer, Daniel & Schulz, J. & Grötsch, M.: e-lernen: (Un-)gerechte Lebenswelten erfahren – eine Bildungsintervention Bleilefens, Wiebke & Klee, Andreas & Schröder, Henrik Kasper: Zwischen Machtlosigkeit, Veränderungsbestrebung und Exit – Emanzipation in Zeiten des Gespaltenen Zusammenhalts <i>Moderation:</i> Jakob Steinbachner (Universität Wien)

Samstag, 23. Mai 2026 - Parallelvorträge I

20 min je Vortrag, anschließend 20 min Diskussion

SA	3. Stock					1. Stock	Dachsaal
	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4	Raum 5	Raum 6	Raum 7
12:00 – 13:00	Bedersdorfer, Jo-anna: Emancipation or Repression of the Marginalized? Politische Subjektivierungsprozesse in der stationären Jugendhilfe Miehle, Brian & Szukala, Andrea & Ziel, Jana: Emancipation als Aushandlung: Wie partizipative Aktionsforschung jugendliche Subjektivierung sichtbar macht. <i>Moderation:</i> Sarah Straub (Demokratiezentrum Wien)	Benesch, Thomas: Emanzipation im Digitalen Zeitalter: Die 4B-Bewegung Südkoreas als Fallbeispiel Taufner, Johanna: ,Meine Mama beschäftigt sich halt viel damit...' Familiäre Aushandlungen von Geschlechterwissen als emanzipative Prozesse <i>Moderation:</i> Malte Kleinschmidt (Universität Hannover)	Wasenitz, Stella & Heimrich, Franziska & Engartner, Tim: Zwischen Individualisierung und Emanzipation: Finanzbildung in Lehrplänen und die Notwendigkeit einer politisch integrierten Perspektive Abs, Hermann & May, Michael: Bildungsstandards für die politische Bildung – wesentlicher Beitrag oder Verhinderung von Emanzipation? <i>Moderation:</i> Lena Schoissengeyer (Demokratiezentrum Wien)	Hauk, Dennis: ,Emanzipation beobachten' mit KI? TalkTrace-AI zur Analyse und Reflexion von Unterrichtsgesprächen in der politischen Bildung Novkovic, Frederik & Metje, Dominik: Techno-Emanzipative politische Bildung und Soziale Arbeit <i>Moderation:</i> Arne Schrader (Demokratiezentrum Wien)	Achour, Sabine & Schmitz, Hagen: Erinnerungskulturelle Konflikte als Bildungsanlass. Empirische Befunde und didaktische Perspektiven aus dem Projekt EZRA – Rassismus und Antisemitismus erinnern Grimm, Marc: Emanzipation unter Bedrohung <i>Moderation:</i> Tobias Doppelbauer (Universität Wien)	Ginner, Boris: Gemeinsam sind wir stark. Politische Bildung zur Durchsetzung von Interessen in der Arbeitswelt – ein Praxisbeispiel Gessner, Susann: Politische Bildung als emanzipatorische Aufgabe? <i>Moderation:</i> Lara Kierot (Universität Wien)	Vajen, Bastian: Möglichkeiten der Emanzipation als Zielgröße politischer Bildung Niehoff, Mirko: Emanzipation als Konstellation. Zur Theorie und Praxis zärtlich-erweiterter Aufmerksamkeit als eine emanzipatorische Ethik <i>Moderation:</i> Petra Kolb (Universität Wien)

Samstag, 23. Mai 2026 - Parallelvorträge II

20 min je Vortrag, anschließend 20 min Diskussion

SA	3. Stock					Dachsaal
	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4	Raum 5	Raum 7
13:15 – 14:15	Behrens, Rico & Schmidt, Lisa: Die Demokratiedetektive – forschendes Lernen als emanzipatorische Praxis? Feik, Jonathan: Vom Individuum zum Kollektiven. Kollektive Selbstermächtigung in emanzipatorischen sozialen Bewegungen <i>Moderation:</i> Petra Kolb (Universität Wien)	Christensen, Anders Stig: Emancipation and system affirmation as a normative question for social science education – discussed by way of curriculum analysis Lagi, Sara: Political education as education to democracy: Herman Heller's project” <i>Moderation:</i> Stefanie Fridrik (Demokratiezentrum Wien)	Köhler, Florian & Torrau, Sören: Der Mechanismus dahinter ist immer der gleiche: kritisches Denken, hinter die Marchart von Medien schauen. Expertenwissen in Politiklehrkräftefortbildungen als emanzipatorische Praxis Resch, Katharina: Individuelle und kollektive Emanzipation durch Demokratiepädagogik fördern: Ein Seminarbeispiel mit angehenden Lehrkräften <i>Moderation:</i> Lara Kierot (Universität Wien)	Schrader, Arne: Zwischen Fremd- und Selbstbestimmung. Eine Rekonstruktion fachlicher Vorstellungen und didaktischer Strategien von Lehrpersonen zum Phänomen des Antiziganismus Heijens, Marie: Empathie und Emanzipation im Politikunterricht. Einfluss schulischer Bedingungen und Lehrhaltungen <i>Moderation:</i> Natalie Scherer (Demokratiezentrum Wien)	Sander, Wolfgang: Das Scheitern der Leitidee der Emanzipation. Ein Rückblick auf die 1970er-Jahre Buchwald, Christine: Studentische Utopien zur Gestaltung (politischer) Bildung. Partizipation, Emanzipation und Veränderungswille <i>Moderation:</i> Lena Schoissengeyer (Demokratiezentrum Wien)	Breuer, Stefan & Jugel, David: Haltung, Handeln, Grenzen: Aktivistisches Professionsverständnis in der außerschulischen politischen Bildung als Spannungsfeld emanzipatorischer Praxis <i>Moderation:</i> Malte Kleinschmidt (Universität Hannover)